

Evangelische Religion – NRP Maturathemen

Schulstufe und Themen	Ziele nach Lehrplan	Kompetenzen
5. Klasse:		
Bewahrung der Schöpfung, Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft.	a) Sich selbst mit Stärken und Schwächen annehmen können und mit dem Anderen und am Anderen reifen.	Der Mensch als Geschöpf Gottes <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen sind in der Lage, die Vielfalt an Lebensformen in der heutigen Gesellschaft wahrzunehmen und zu erkennen, dass das menschliche Zusammenleben bewusst gestaltet werden kann. - Sie kennen biblische und theologische Aussagen zum Verständnis des Menschen mit seinen Stärken und Schwächen und zur verantwortlichen Gestaltung des Zusammenlebens (z.B. in Bezug auf Beziehungen, Kommunikation, Sexualität). - Sie erfassen Luthers Rechtfertigungslehre als Möglichkeit eines versöhnten Umgangs des Menschen mit sich selbst und anderen.
10 Gebote, Gewissen, Menschenrechte: Leitbilder meines Lebens	b) ihre Lebenswelten entdecken, erschließen und zu einem mündigen Selbst- und Weltverständnis finden e) Sich der Herausforderungen und Anforderungen unserer Welt in Vergangenheit und Gegenwart bewusst werden, sie auf ihre Auswirkungen hin befragen und Orientierung finden.	Mündiges Selbst- und Weltverständnis in evangelischer Perspektive <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen sind in der Lage, gesellschaftliche Einflüsse auf ihr Selbst- und Weltverständnis wahrzunehmen und sich mit den vielfältigen Antworten auf die Frage nach dem „Woher – Wozu – Wohin“ des Menschen auseinander zu setzen. - Sie kennen reformatorische Standpunkte zur Eigenverantwortlichkeit und Freiheit des Menschen und sind in der Lage, Merkmale evangelischer Identität zu beschreiben. - Sie erfassen Situationen, in denen die Würde des Menschen gefährdet ist und sind fähig, christliche Handlungsoptionen zu formulieren.
Dialog der Religionen: Islam	c) In der Auseinandersetzung mit Erfahrungen, Lebensgestaltung und Lebensentwürfen Anderer zu Dialogfähigkeit und interreligiösem Handeln bereit werden.	Interkonfessioneller/ interreligiöser Dialog <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen sind in der Lage, die ambivalente (Angst machende und bereichernde) Erfahrung mit dem Fremden in der Begegnung mit anderen Konfessionen/Religionen, Kulturen, Weltbildern und Lebenssituationen wahrzunehmen. - Sie sind fähig zum interreligiösen Dialog, indem sie die Leitgedanken einzelner Konfessionen/ Weltreligionen/ Weltbilder kennen, indem sie Traditionen von Toleranz und Gewaltlosigkeit in den Konfessionen/ Weltreligionen/ Weltbildern benennen und indem sie sich sensibel mit den verschiedenen Formen von Spiritualität der eigenen Traditionen und jener anderer Konfessionen/Religionen auseinander setzen.

6. Klasse:		
Judentum und Christentum im Dialog	c) In der Auseinandersetzung mit Erfahrungen, Lebensgestaltung und Lebensentwürfen Anderer zu Dialogfähigkeit und interreligiösem Handeln bereit werden.	<p>Interkonfessioneller/ interreligiöser Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen sind in der Lage, die ambivalente (Angst machende und bereichernde) Erfahrung mit dem Fremden in der Begegnung mit anderen Konfessionen/Religionen, Kulturen, Weltbildern und Lebenssituationen wahrzunehmen. - Sie sind fähig zum interreligiösen Dialog, indem sie die Leitgedanken einzelner Konfessionen/ Weltreligionen/ Weltbilder kennen, indem sie Traditionen von Toleranz und Gewaltlosigkeit in den Konfessionen/ Weltreligionen/ Weltbildern benennen und indem sie sich sensibel mit den verschiedenen Formen von Spiritualität der eigenen Traditionen und jener anderer Konfessionen/Religionen auseinandersetzen.
Umgang mit Leiden, Sterben und Tod. Leben nach dem Tod	d) Sich existenziellen Fragen stellen, sich mit Antworten aus der religiösen und philosophischen Tradition auseinandersetzen und zu begründeten Stellungnahmen finden.	<p>Umgang mit Leid und Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen sind in der Lage, die Infragestellung der Sinnhaftigkeit des menschlichen Lebens durch seine Bedrohungen und Begrenzungen wahrzunehmen und zu benennen. - Sie kennen Beispiele des Ausdrucks, der Deutung und Überwindung von Leid aus verschiedenen religiösen und philosophischen Traditionen und können die christliche Auferstehungshoffnung darlegen. - Sie sind fähig, in Bezug auf aktuelle Beispiele der Bedrohung und Begrenzung des Lebens Formen für Ausdruck von Leiderfahrungen sachgemäß zu verwenden und Modelle der Deutung und Überwindung von Leid anzuwenden.
Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit entgegen	e) Sich der Herausforderungen und Anforderungen unserer Welt in Vergangenheit und Gegenwart bewusst werden, sie auf ihre Auswirkungen hin befragen und Orientierung finden.	<p>Evangelische Ethik in Verantwortung für die Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen sind in der Lage, Formen von Ungerechtigkeit im persönlichen, sozialen und globalen Zusammenhang, sowie die Bedrohung der Schöpfung zu benennen und sie auf ihre Ursachen hin zu befragen. - Sie kennen biblische Mahnungen, sowie christliche und andere Visionen im Hinblick auf eine gerechtere Welt. - Sie sind fähig, auf Grund dieser Entwürfe nationalsozialistischer Ideen, Rassismen, Sexismen, wirtschaftlichen und anderen Ungerechtigkeiten begründet entgegenzutreten. - Sie kennen Initiativen, die sich für eine gerechte Welt und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen und können ihre Möglichkeiten, etwas dazu beizutragen, beschreiben.

7. Klasse:		
Jesu Leben und Wirken – Sehnsucht nach Erlösung	f) erkennen, wo und wie, besonders in der Bibel, von Gott gesprochen wird und warum und mit welchen Konsequenzen Gottes Existenz bezweifelt wurde und wird	Gott/Jesus Christus <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen sind in der Lage, Religion als Phänomen in unserer Gesellschaft wahrzunehmen, wie z.B. in Idealbildern, Erlösungssehnsucht, politischen Bewegungen, oder auch in der Infragestellung von Religion. - Sie kennen die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte der Bibel, Beispiele der vielfältigen Beziehungen zwischen Gott und Mensch, Grundzüge des Lebens Jesu und seiner Botschaft, sowie die Inhalte religionskritischer Argumentation. - Sie sind fähig, auf Grund dieses Wissens die religiösen Phänomene in der Gesellschaft zu analysieren, zu deuten und zu ihnen begründet Stellung zu nehmen.
Lebensfördernde und einengende religiöse Gruppierungen	g) Religiöse Ausdrucksformen entdecken, sie in ihren historischen, soziologischen, psychologischen und religiösen Wurzeln verstehen und authentische Gestaltungsformen finden	Religiöse Ausdrucksformen <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen sind in der Lage, religiöse Ausdrucksformen als solche wahrzunehmen. - Sie kennen Hintergründe und Bedeutung von Festen im Christentum und in anderen Religionen, sowie religiöse Angebote von Sondergemeinschaften, Freikirchen und Kirchen. - Sie sind fähig, religiöse Ausdrucksformen auf ihre lebensfördernden oder einengenden Auswirkungen zu befragen.
Evangelisch sein in Österreich – mit ökumenischer Weite	h) die Bedeutung der Kirchen und ihre Aufgaben in der Welt erkennen, ihre historischen Bedingungen verstehen und eigene Standpunkte dazu finden	Die Evangelische Kirche in Österreich <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen sind in der Lage, Dimensionen des Evangelisch-Seins in Österreich in der Vielfalt seiner Bekenntnisse und in der Begegnung mit anderen christlichen Kirchen wahrzunehmen. - Sie kennen ausgewählte Etappen der Geschichte der Evangelischen in Österreich und können über Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu/mit anderen Kirchen Auskunft geben. Sie kennen Arbeitsbereiche der Diakonie und kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit und können über den Beitrag der Kirche zur abendländischen Kultur Auskunft geben. - Sie sind fähig, Beispiele gesellschaftlichen Engagements als Ausdruck bewusst gelebter evangelischer Identität in Österreich zu erkennen und zu benennen.

8. Klasse:		
<p>Dialog der Religionen: Buddhismus</p>	<p>c) In der Auseinandersetzung mit Erfahrungen, Lebensgestaltung und Lebensentwürfen Anderer zu Dialogfähigkeit und interreligiösem Handeln bereit werden.</p>	<p>Interkonfessioneller/ interreligiöser Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen sind in der Lage, die ambivalente (Angst machende und bereichernde) Erfahrung mit dem Fremden in der Begegnung mit anderen Konfessionen/Religionen, Kulturen, Weltbildern und Lebenssituationen wahrzunehmen. - Sie sind fähig zum interreligiösen Dialog, indem sie die Leitgedanken einzelner Konfessionen/ Weltreligionen/ Weltbilder kennen, indem sie Traditionen von Toleranz und Gewaltlosigkeit in den Konfessionen/ Weltreligionen/ Weltbildern benennen und indem sie sich sensibel mit den verschiedenen Formen von Spiritualität der eigenen Traditionen und jener anderer Konfessionen/Religionen auseinander setzen.
<p>Mann und Frau: Kritische Reflexion von Rollenerwartungen. Biblische Modelle emanzipatorischen Denkens</p>	<p>b) ihre Lebenswelten entdecken, erschließen und zu einem mündigen Selbst- und Weltverständnis finden f) erkennen, wo und wie, besonders in der Bibel, von Gott gesprochen wird und warum und mit welchen Konsequenzen Gottes Existenz bezweifelt wurde und wird</p>	<p>Mündiges Selbst- und Weltverständnis in evangelischer Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen sind in der Lage, gesellschaftliche Einflüsse auf ihr Selbst- und Weltverständnis wahrzunehmen und sich mit den vielfältigen Antworten auf die Frage nach dem „Woher – Wozu – Wohin“ des Menschen auseinander zu setzen. - Sie kennen reformatorische Standpunkte zur Eigenverantwortlichkeit und Freiheit des Menschen und sind in der Lage, Merkmale evangelischer Identität zu beschreiben. - Sie erfassen Situationen, in denen die Würde des Menschen gefährdet ist und sind fähig, christliche Handlungsoptionen zu formulieren.
<p>Christ Sein in Verantwortung für die Welt. Diakonischer Einsatz für Friede und Gerechtigkeit.</p>	<p>e) Sich der Herausforderungen und Anforderungen unserer Welt in Vergangenheit und Gegenwart bewusst werden, sie auf ihre Auswirkungen hin befragen und Orientierung finden.</p>	<p>Evangelische Ethik in Verantwortung für die Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen sind in der Lage, Formen von Ungerechtigkeit im persönlichen, sozialen und globalen Zusammenhang, sowie die Bedrohung der Schöpfung zu benennen und sie auf ihre Ursachen hin zu befragen. - Sie kennen biblische Mahnungen, sowie christliche und andere Visionen im Hinblick auf eine gerechtere Welt. - Sie sind fähig, auf Grund dieser Entwürfe nationalsozialistischen Ideen, Rassismen, Sexismen, wirtschaftlichen und anderen Ungerechtigkeiten begründet entgegenzutreten. - Sie kennen Initiativen, die sich für eine gerechte Welt und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen und können ihre Möglichkeiten, etwas dazu beizutragen, beschreiben.